

Bergsommertage für Frauen – Wandertour ins Kleinwalsertal

von Uschi Kapper

Erstmalig fand Frau im Angebot des DAV Sektion Speyer dieses verlockende Angebot zwischen dem Standardangebot der Hüttentouren und Höhenwegen. Sollte es sich möglicherweise um eine Bergtour mit Gleichgesinnten in schöner Umgebung unbeschwert und ohne Leistungsdruck handeln? Sollte die Möglichkeit bestehen interessante Gespräche zu führen fernab von (Familie) anstrengenden Männern, nörgelnden Kindern und beruflichen Anforderungen? Auch die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln und Mitnahme eines Pflanzenbestimmungsbuches weckte die Neugier vieler Frauen und die wenigen Plätze waren gleich vergeben.



Es fanden sich sieben Frauen (Birgit, Brigitte, Erna, Hilke, Regina, Rosi und ich) zwischen 40 Jahren und 65 Jahren mit und ohne Bergerfahrung, die sich der Leitung der frisch gebackenen DAV Bergtourführerin Elke Guth (Anmerkung der Redaktion: DAV Wanderleiterin) anvertrauten. Diese bestätigte uns nach einem „Sonntagsberglauf“ auf die Kalmmit (wir waren alle Top in Form!) die notwendige Gebirgstauglichkeit. Es konnte losgehen!

Am 05.08.2009 brachte uns die S-Bahn von Speyer nach Mannheim. Schon dort entdeckte die Erste einen netten Abschiedsgruß in ihrem Rucksack: eine rote Rose! Mehrmals mussten wir bereits im Zug erklären, warum in solch zünftiger Ausrüstung und nur Frauen und überhaupt: „Wo sind eure Männer?“ Sitzplätze erkaufte man sich mit Charme oder auch einem Gläschen Sekt, was wir uns zum späten Frühstück gönnten. Gut gelaunt und stressfrei erreichten wir bei herrlichem Wetter Oberstdorf, wo uns der unmittelbar bereit stehende Walserbus zur Auenhütte (1273m) brachte. Von dort starteten wir um 15.30 Uhr. Der Weg führte durch saftige grüne Weiden an Milchvieh vorbei und durch lichte Wälder über die Alp Melköde zur Schwarzwasserhütte (1620m). Diese sollte uns Standquartier sein für die nächsten Tage, von dort wollten wir zu unseren Touren aufbrechen und die meisten Gipfel, die wir besteigen wollten, waren von dort sichtbar. Wir nahmen unsere zwei lauschigen 4-Bettzimmer in Beschlag. Nach dem mehr als magenfüllenden Abendessen und

erneuten Erklärungen, warum wir ohne Männer, planten wir die Bergtour für den nächsten Tag. Mit Kartenmaterial, Höhenmesser, Lineal und aktuellem Wetterbericht musste wir in Gruppenarbeit die von Elke vorgegebene Route

generalstabsmäßig ausarbeiten. Es sollte nur eine „kleine Ausbildungstour“ werden. Am nächsten Morgen stand für uns fest:

1. Kühe sind nachtaktiv und das leider nicht gleichmäßige Gebimmel der Kuhglocken ist für einen gesunden Nachtschlaf nicht unbedingt förderlich und

2. auch Frauen schnarchen!

Nach einem ausgiebigen Frühstück marschierten wir bei wolkenlosem Himmel um 08.45 Uhr los. Unsere Karawane bewegte sich über den Wandersteig der Ochsenhoferköpfe und den Mittelbergkopf auf das Walmendingerhorn (1990m). Es war heiß, wir genossen die wunderschönen Eindrücke der umgebenden Gipfel und die zahlreichen verschiedenen Bergblumen und nach der Gipfelbesteigung gönnten wir uns eine kurze Siesta auf den Liegestühlen der Bergbahnstation.

Bald machten wir uns auf den Rückweg und flexibel wie wir waren beschlossen wir mit der Aussicht auf einen Kaffee kurzerhand eine Änderung der Route und folgten dem Hinweis „Innere Stierhofalpe“. Dort gab es frische Buttermilch und Kaffee – eine Kombination, die gemeinsam genossen den Gang zur Hütte über die buschlosen Almen forcierte. Gegen 17.00 Uhr erreichten wir zufrieden und müde die Schwarzwasserhütte. Abends wurde die „Königinnentour“ auf den Hohen Ifen (2230m) für den Folgetag geplant. Der Hohe Ifen wirkt wie ein Tafelberg und ist deshalb einer der auffälligsten Berge in den Allgäuer Alpen.



Abmarsch war um 7.30 Uhr. Zunächst führte der Weg durch die matschigen kuhfladenwabbernden Wiesen am Grappabach entlang. Nach Überschreiten von kleineren Geröllfeldern querten wir dann die westlichen Felshänge des Hohen Ifen. Die steilen Passagen waren mit Drahtseilen und Tritthilfen gesichert. Dank der hervorragenden Gruppendynamik, der Erfahrung von Elke und anderer Geübten schafften wir den Aufstieg fast problemlos und erreichten den Gipfel früher als erwartet. Belohnt wurde

der mühsame Aufstieg mit einem herrlichen Blick auf die benachbarten Berggipfel und den berühmten Gottesacker. Nach dem obligatorischen Gipfelkreuzfoto unserer Frauengruppe kam es dann noch zu einem professionellen Foto-Shooting in einer halbhohen Blumenwiese. Die ungewohnte Aktion führte zu großem Interesse bei den umstehenden Männern und zum Austausch von E-Mailadressen. Ich vergaß – auch hier schlug uns unverhohlene Bewunderung

entgegen. Beim strahlendem Sonnenschein ging es dann zum steilen Abstieg auf der Südseite des Felsmassivs hinunter und über ein beschwerliches Geröllfeld zur Ifenhütte (1586m). Dort gab es köstliche Heidelbeeren, Eisbecher und diverse Getränke. Über die Auenhütte (1273m) ging es auf dem bereits bekannten Weg über die Alp Melköde zur Schwarzwasserhütte zurück. Während einige ihre gepeinigten Füße noch in dem hüttennahe Grappa badeten, gingen die anderen bereits zur Schwarzwasserhütte, um sich in die Schlange für die begehrte warme Dusche einzureihen. Der Abend endete feuchtfrohlich in dem gemütlichen Nebenraum der Hütte an unserem Stamplatz mit dem Reservierungsschild „Speyer Sekt“.



Für den nächsten Tag wurde die Routendauer von Elke variabel geplant wegen der schlechten Wetterprognose. Nach einem tollen Aufstieg unmittelbar hinter der Hütte durch Heidelbeerfelder, Wachholderbüsche und Bergrosen vorbei bzw. durch 180 Rindviehcher erreichten wir den Steinmandel (1982m), quasi der Hausberg der Hütte. Es bot sich uns heute ein tolles Wolkenspiel bei zunehmender Schwüle und heranziehenden Gewitterwolken, die drohend hinter den benachbarten Gipfeln lauerten. Dies führte auch zur Abänderung der geplanten deutlich längeren Route. Unser nächstes Ziel war der Kreuzmandel (1974m) mit dem Hinweisschild: „anspruchsvoller Steig – nur für Geübte!“ Wir bewegten uns im Gänsemarsch auf schmalen Fußweg, der an exponierten steilen und felsigen Stellen mit Drahtseilen abgesichert war, über den Kamm Richtung Gipfel. Mit Hilfe unsres Teamgeistes und der sichere Anleitung von Elke gelang es auch den weniger Bergerfahrenen den Steig zu überqueren. Durch eine Schnittlauchalm ging es hinunter über den Gerlachsattel zur Schwarzwasserhütte zurück, die wir um 2 Uhr erreichten. Kurze Zeit später begann der vorhergesagte Regen und viele Bergwanderer suchten im Laufe des Tages noch den Schutz der Hütte. Die frühe Heimkehr erlaubte uns am letzten Tag den Genuss österreichischer Süßspeisen, die der Hüttenwirt köstlich zubereitete.

Am Abreisetag erreichten wir zügig unser Zwischenziel: Die Alp Melköde. Diese liegt umgeben von grünen Hängen an einem wildromantischen Wasserfall mit atemberaubendem Blick auf den Hohen Ifen. Auf der Terrasse ließen wir bei

Sonnenschein und Schwarzbrot mit Gänseblümchenbutter sowie köstlicher Buttermilch nochmals die Erlebnisse der letzten drei Tage Revue passieren. Von dort führte der jetzt fast eben verlaufende breite Wanderweg wieder zur Auenhütte, wo uns der Walserbus zurück nach Oberstdorf brachte. Es blieb dort noch ausreichend Zeit, um Weißwürste mit Brezeln und Weißbier zu kosten und Abschied zu nehmen von der Allgäuer Bergwelt, ehe uns der Zug wieder nach Speyer brachte.



Die Vorteile einer alpinen Frauentour: interessante Gespräche, keine männliche Selbstüberschätzung, keine Grenzgänger, keine anpeitschende vorwärtstreibende Männer, Flora und Fauna entspannt beobachten, einen Kaffee genießen und vieles mehr. Die erste alpine Frauentour des DAV Sektion Speyer war von Elke hervorragend geplant und ausgearbeitet und hat unsere Erwartungen voll erfüllt, wenn nicht sogar übertroffen. Im Namen aller beteiligten Frauen möchte ich ihr für die Unterstützung in allen alpinen und sonstigen Notlagen danken. Sie hat bei uns allen die Lust auf mehr geweckt und wir hoffen auf eine Wiederholung 2010!